

Das politisch-literarische Quartett XXI

4. Dezember 2025, Bücherei Wieden

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweigstelle Bücherei Wieden*

Handout von Eva Burger

Franziska Schutzbach: *Revolution der Verbundenheit*.

Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert. Droemer Verlag: München 2024

Thesen / Inhalt:

Franziska Schutzbach argumentiert, dass kollektive Solidarität, Freundschaft, Bündnisse und Fürsorge unter Frauen eine Kraft darstellen, die – abseits patriarchaler Machtstrukturen und Konkurrenz – nachhaltige gesellschaftliche Transformation ermöglichen kann. Wenn Frauen sich gegenseitig unterstützen, Orientierung finden und gemeinsam handeln, können sie patriarchale Muster durchbrechen.

- Jedes Kapitel beginnt mit einem **persönlichen Brief**: an eine Freundin, eine wichtige historische Frau oder eine Person, zu der die Autorin eine Verbindung sieht. Diese Briefe öffnen den Blick der Leser:innen – nicht nur auf Biografien, sondern auch auf emotionale und soziale Dimensionen von Solidarität.
- Darauf folgen **Essays**, die historische Beispiele ebenso einbeziehen wie aktuelle soziale und gesellschaftliche Kontexte. Die Autorin beleuchtet, wie Frauen in der Vergangenheit – trotz Differenzen und Hindernissen – durch Verbundenheit politische Wirkung entfalteten und Gesellschaftsstrukturen verändert haben.
- Thematisiert werden unter anderem: Freundschaft und Liebe zwischen Frauen, Mutter-Tochter-Beziehungen, „**politische Schwesternschaft**“, **intergenerationale Netzwerke** – klar als emanzipatorische Alternativen zu patriarchalen Normen.

Kritik / Rezeption:

Aus feministischer Sicht kann die *Revolution der Verbundenheit* als wichtiger Impuls betrachtet werden, weil Schutzbach **Fürsorge, Beziehung und Solidarität** klar als politische Kräfte definiert. Das Buch widerspricht individualistischen Empowerment-Narrativen und zeigt, wie Verbundenheit zwischen Frauen und FLINTA*-Personen kollektive Handlungsmacht stärkt. Besonders herausragend ist die Analyse patriarchaler Spaltungen und die Betonung, dass Gemeinschaft eine Form des Widerstands ist. Diskutiert wird in manchen Kritiken, ob „weibliche Verbundenheit“ ausreichend **intersektional** gedacht ist und unterschiedliche Erfahrungen einschließt.

Bezug zur politischen Bildung

Aus feministischer Sicht zeigt *Revolution der Verbundenheit*, dass politisches Lernen nicht nur in Schulen oder Kursen passiert, sondern auch in unseren Beziehungen. Schutzbach macht deutlich, wie **Patriarchat** unseren Alltag, unsere Gefühle und unser Miteinander beeinflusst. Wenn Frauen und FLINTA*-Personen darüber sprechen, sich unterstützen und solidarisch handeln, wird das selbst zu **politischer Bildung**. Das Buch stärkt das Verständnis dafür, dass **Gemeinschaft, Fürsorge und Zusammenhalt** wichtige politische Fähigkeiten sind. Es ermutigt dazu, gemeinsam aktiv zu werden und Veränderungen nicht allein, sondern **im Verbund** anzugehen – ein zentraler Gedanke feministischer politischer Bildung.